

JAHRES 2025 BERICHT

Streetwork
Würzburg



DAS TEAM *2025*



Teamleiter
Stefan Seehaber
*Diplom-Pädagoge (Univ.),
systemischer Erlebnispädagoge,
systemischer Familientherapeut
in Ausbildung*



Maria Mittmann
*Sonderpädagogin (Univ.),
systemische Familientherapeutin*



Pauline Friederich
Sozialpädagogin (B.A.)



Felix Göpfert
Sozialpädagoge (B.A.)



Carolina Wille
*Studentin Soziale Arbeit (B.A.)
Praktikantin Wintersemester
2024/2025*



Elenor Ringelmann
*Studentin Soziale Arbeit (B.A.)
Praktikantin Wintersemester
2025/2026*

TEAM	02
DIE STREETWORK	04
ANLAUFSTELLE UNDERGROUND	08
WEITERE ANGEBOTE	12
KOSTENLOSE ARZTSPRECHSTUNDE ALTERNATIVE STADTFÜHRUNG DIGITAL SUPPORT JOB COACH	
PRAKTIKUM	13
EHRENAMT IM UNDERGROUND	14
WIR AM UMSONST UND DRAUSSEN	17
WOHNPROJEKT H.O.R.S.T.	18
WOHNUNGSNOT UND VERNETZUNG IM SOZIALRAUM	20
ARBEITSPRINZIPIEN	22



INHALTSVERZEICHNIS

besteht seit 1996 und befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Würzburg e.V. Die Streetworker sind von Montag bis Freitag zwischen 16 und 18 Uhr am Bahnhof und mindestens einmal wöchentlich in der Innenstadt unterwegs. Von Montag bis Freitag von 11-12 Uhr findet eine offene Sprechstunde statt.

Streetwork

Streetwork ist eine aufsuchende Form sozialer Arbeit im öffentlichen Raum. Dies ist als ein andauerndes Kontakt- und Hilfeangebot an Menschen zu verstehen, die aus unterschiedlichen Gründen aus dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind, sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden und von keiner sozialen Einrichtung mehr erreicht werden.

Ziele

Die Streetworker geben den Klient:innen Orientierung und erarbeiten gemeinsam Perspektiven, um eine schulische, berufliche und soziale Integration und Inklusion zu ermöglichen. Ziel ist es, betroffene Menschen im Sinne sekundärer Prävention vor weiteren Gefährdungen zu bewahren. Die Straßensozialarbeiter:innen helfen Krisen zu bewältigen und versuchen darüber hinaus Alternativen zur derzeitigen Lebenssituation aufzuzeigen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe sollen die Menschen gefördert und befähigt werden, ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten.

DIE STREETWORK WÜRZBURG

HILFSANGEBOT

Kontakt herstellen und Beziehungsarbeit

Aktiv auf die Adressat:innen zugehen, als Gesprächspartner:innen zur Verfügung stehen



Informationsweitergabe

z.B. über das Hilfesystem in Würzburg, Ansprüche auf Sozialleistungen, Übernachtungsmöglichkeiten



Beratung und Begleitung

der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um Perspektiven zu entwickeln und weitere Gefährdung zu verhindern



Vermittlung

an weiterführende Hilfeangebote (z.B. Suchtberatung, Jugendhilfemaßnahmen, gesetzliche Betreuer)



Krisenintervention

bei seelischen und persönlichen Krisen der Adressat:innen



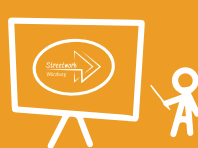
Materielle Hilfe

kann im Einzelfall zur Überbrückung von Notlagen gewährt werden



Öffentlichkeitsarbeit

um auf die Problemlagen unserer Klient:innen aufmerksam zu machen



Freizeit- und Erlebnispädagogik

um alternatives Freizeitverhalten zu vermitteln



RÜCKBLICK *2025* AUF DAS JAHR

Das vergangene Jahr war geprägt durch die Etablierung des Wohnprojektes der Streetwork (siehe Seite 18). Endlich können wir jungen Menschen ein konkretes und intensives Wohnangebot unterbreiten! Leider mussten wir 2025 mit der Streichung der Kooperationsstelle mit dem Jobcenter und dem Fachbereich Jugend und Familie der Stadt umgehen (siehe Seite 21).

Dies bedeutete leider einen Rückschritt hinsichtlich unseres Angebotes und gleichzeitig eine Mehrbelastung durch die nun zu übernehmende Antragsstellung und Kommunikation mit dem Jobcenter. Dazu schränkten längere Personalausfälle die Arbeit der Streetwork ein.

Die Arbeit der Streetwork lässt sich in drei Bereiche aufteilen, in denen wir insgesamt mehr als 12.000 Kontakte (Mehrfachnennungen!) verzeichneten:

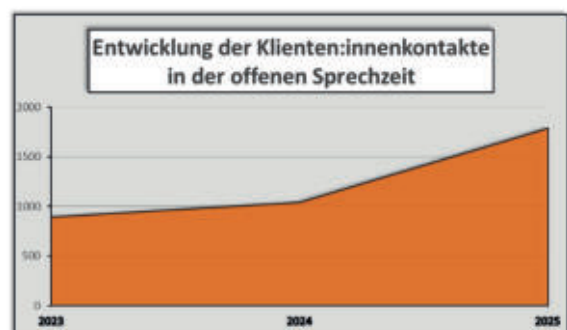
1. Aufsuchende Arbeit am Bahnhofsareal und Innenstadt (ca. 5.000 Kontakte),



2. die Anlaufstelle „Underground“ für junge Menschen bis 27 Jahre (ca. 5.300 Kontakte) und



3. die offene Sprechzeit für alle am Vormittag (ca. 1.800 Kontakte) - donnerstags mit Jobcoach



Verzeichnete die Anlaufstelle 2025 einen Besucherrekord, sanken die erhobenen Zahlen für die aufsuchende Arbeit. Letzteres lässt sich mit weniger präsenten Streetworkstunden im Jahr 2025 durch längere Krankheit und dem Wegfall der Kooperationsstelle mit dem Jobcenter erklären.

Die Zahlen in der offenen Sprechzeit sind enorm angestiegen und dokumentieren einen beachtlichen Bedarf an administrativer Unterstützung und Hilfestellung im Bereich Information und Beratung, Behördenkorrespondenz, Wohnungssuche und dem Verfassen von Bewerbungen. Hier leistet das Angebot des ehrenamtlichen Jobcoach (Danke Monika!) eine großartige Unterstützung – die Nutzer:innen dieses Angebots (Verfassen von Lebenslauf und Bewerbung, Stellenakquise u.a.) sind statistisch noch nicht einmal erfasst.



2998 3250 **3023** 

KONTAKTE IN DER KATEGORIE BEZIEHUNGSARBEIT

(nur aufsuchende Arbeit)

Grundlage der Arbeit der Streetwork ist der Aufbau von verlässlichen Beziehungen. So ist es den jungen Menschen möglich, sich vertrauensvoll auf das Hilfeangebot der Streetwork einzulassen.

292 405 **541** 

MATERIELLE HILFEN *(ohne Lebensmittelausgabe der Anlaufstelle)*

Die Streetwork kann in Notlagen unbürokratisch unterstützen: Ein Ticket zu einem Bewerbungsgespräch, die Zuzahlung zu einem Medikament, benötigte Schulbücher, gebrauchte Kleidung oder im Ausnahmefall auch die Übernahme einer Mietkaution.

973 1183 **1390** 

INFORMATIONSGESPRÄCHE

417 447 **611** 

BERATUNGEN

Gemeinsam mit den Klient:innen entwickeln wir individuelle Perspektiven. Wir besprechen welches Angebot, welche Einrichtung oder welches Hilfesystem für den jeweiligen Menschen in seiner oder ihrer speziellen Situation am besten passt und planen die nächsten konkreten Schritte.

871 977 **1414** 

ADMINISTRATIVE HILFEN

Das Stellen von Anträgen – gemeinsam mit Klient:innen – das Durchsehen und Erklären von Ämterkorrespondenz und das Erstellen von Ordnern, ist mehrmals täglich Aufgabe der Streetworker. Hinzu kommen die Übergabe der Post der zahlreichen Klient:innen, welche die Anlaufstelle als ihre Postadresse nutzen.

187 225 **453** 

KONTAKT ZU EINRICHTUNGEN

Im Bedarfsfall stellen wir Kontakt zu spezialisierten Fachdiensten und weiterführenden Hilfeeinrichtungen her.

39 57 **95** 

WOHNUNGSSUCHE

Für viele Klient:innen der Streetwork ist die Wohnungssuche ein zentrales Anliegen – ist doch eine Wohnung bzw. ein Zimmer meist die Grundlage aller weiteren Hilfeprozesse.

42 64 **104** 

ERFOLGREICHE VERMITTLUNGEN

Wenn Klient:innen Unterstützung bei Terminen benötigen, weil sie ihr Anliegen nicht artikulieren können, die Sachlage komplex ist oder sie ihre Ansprüche nicht durchsetzen können, begleiten wir gern zu Ämtern oder Einrichtungen. Die Streetwork hat den Anspruch gut vernetzt zu sein und versteht sich unter anderem als Vermittlungs-Drehscheibe zu anderen Einrichtungen und Hilfesystemen. Wir vermitteln beispielsweise an Jugendhilfemaßnahmen oder andere Formen des betreuten Wohnens.

83 63 **107** 

AUSBILDUNGS- UND ARBEITSSUCHE

Auch die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz ist für einige Klient:innen ein Bereich, in dem sie von der Streetwork Unterstützung bekommen.

248 280 **270** 

ERSTKONTAKTE

Der Bahnhof als Treffpunkt und Ort der Begegnung Treffpunkte im öffentlichen Raum sind wichtige Bestandteile der Lebenswelten junger Menschen. In Würzburg sind das als zentrale Orte zumeist das Bahnhofsareal und die Innenstadt Würzburg.

KLIENT:INNEN UND IHRE HERAUSFORDERUNGEN ENTWICKLUNGEN VON 1998 BIS 2025



Die Entwicklung der prozentualen Verteilung ausgewählter problem-behafteter Lebensbereiche von Klient:innen, die wir in der aufsuchenden Arbeit antrafen, zeigt eine eindeutige Tendenz: Die einzelnen Klient:innen der Streetwork sind zunehmend belastet.

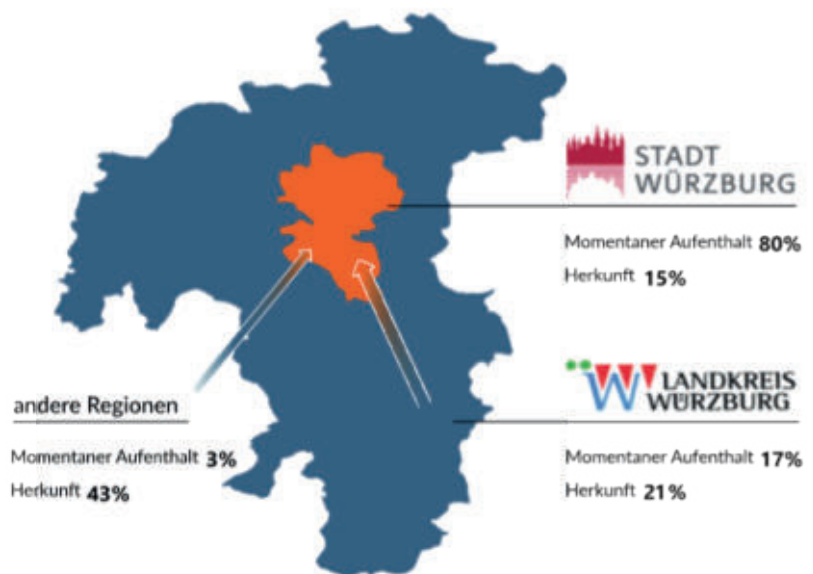
Ende der neunziger Jahre konnte man noch eher einzelne Problembereiche bei Klient:innen identifizieren, z. B. problematischer Drogenkonsum oder fehlende berufliche Integration. Dies ermöglichte ein konzentriertes Arbeiten mit dieser Herausforderung. Oft war es möglich, Ressourcen anderer Lebensbereiche zu aktivieren, um aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Klient:innen mit psychischen Beeinträchtigungen waren selten vertreten.

Die gegenwärtige Situation ist eine völlig andere. Es ist die große Ausnahme, dass Klient:innen mit einzelnen Herausforderungen die Unterstützung der Streetwork in Anspruch nehmen. Die Regel sind komplexe, verwobene als problematisch und oft perspektivlos empfundene Lebenslagen. Die Nennungen vieler sich bedingender oder verstärkender Problemlagen ist um ein Vielfaches gestiegen. Zahlreiche Klient:innen sind mit psychischen Herausforderungen, die sämtliche Lebensbereiche betreffen, konfrontiert.

ZIEL: STADT WÜRZBURG HERKUNFT UND MOMENTANER AUFENTHALT DER KLIENT:INNEN

Die große Mehrheit der Klient:innen (80%) hält sich in der Stadt Würzburg auf. Ca. 15% haben ihren gegenwärtigen Lebensmittelpunkt im Landkreis. Stellt man jedoch dem momentanen Aufenthalt die Herkunft gegenüber, ist eine große Diskrepanz zu beobachten:

Demnach sind lediglich 15% der Zielgruppe aus der Stadt Würzburg, 21% aus dem Landkreis Würzburg und 43% aus anderen Regionen. (Von 20% der Personen ist die Herkunft zum Zeitpunkt der Erfassung unbekannt). So ist ein deutlicher Verlagerungseffekt hin zur Stadt Würzburg erkennbar. Dies ist wenig überraschend, bietet doch die Stadt vielfältige und erreichbare Möglichkeiten hinsichtlich schulischer, (vor-)beruflicher und sozialer Unterstützung und Integration. Erst recht bleibt es eine Herausforderung der Landkreise, Themen wie Obdachlosigkeit, generelle Attraktivität für junge Menschen und berufliche Weichenstellung aktiv zu gestalten.



Das Underground ist von Montag bis Freitag von 14-17 Uhr und samstags von 13-15 Uhr für junge Menschen bis 27 Jahren geöffnet. Der laufende Betrieb wird von einem engagierten Team ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen gestaltet.

Die Streetworker sind während dieser Zeit Ansprechpartner:innen für Beratung, Fragen, Probleme, Krisen etc. Die Anlaufstelle dient als Safespace mit dem Ziel die Grundversorgung der jungen Menschen sicher zu stellen. Das Underground finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

DIE ANLAUFSTELLE UNDERGROUND

ESSEN & TRINKEN

Es besteht die Möglichkeit sich eine kleine Mahlzeit zu kochen, Brotzeit zu machen, Kaffee oder Tee zu trinken.

ERFRISCHUNG & HYGIENE

Eine barrierefreie Dusche mit Handtüchern und Hygieneartikeln sowie eine Waschmaschine und ein Trockner können genutzt werden. Nach Verfügbarkeit wird Second-Hand-Kleidung ausgegeben.

EINE KLEINE AUSZEIT

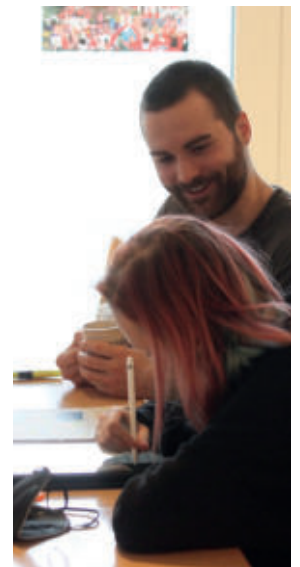
In angenehmer Atmosphäre kann am Tisch oder auf der Couch diskutiert, sich ausgetauscht oder einfach entspannt werden.

ERREICHBARKEIT & KOMMUNIKATION

Ein PC mit Internet, Kopierer, Büroartikel, Telefon und Fax stehen zur Verfügung. Bei Bedarf kann das Underground als Postadresse genutzt werden.

HILFE & UNTERSTÜTZUNG

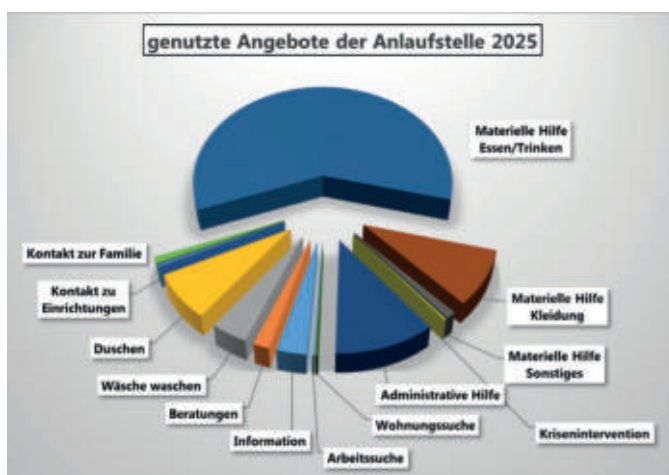
Hier findet man offene Ohren und Unterstützung z.B. bei Wohnungs- und Arbeitssuche. Dazu gibt es Flyer und Informationen zu vielen Themen und Einrichtungen. Die Streetworker vermitteln an weiterführende Hilfeangebote und Projekte.



Im Jahr 2025 nutzten so viele junge Menschen wie noch nie zuvor die Anlaufstelle! Verzeichneten wir 2023 und 2024 je ca. 4000 Besuche, waren es im letzten Jahr fast 5300. Sehr deutlich wird dieser enorme Anstieg auch mit dem Blick auf den Tagesdurchschnitt. In den Vorjahren lag diese Zahl bei 14 Personen. Im vergangenen Jahr nun bei durchschnittlich 19 jungen Menschen pro Tag. Für viele Klient:innen ist die Anlaufstelle ein Ort um zur Ruhe zu kommen, Gespräche zu führen, Erfahrungen auszutauschen und etwas Struktur in Ihren Alltag zu bekommen. Erste Ansprechpersonen sind die Ehrenamtlichen des Teams der Anlaufstelle. Nur dank ihres Engagements konnte die Anlaufstelle an 272 Tagen öffnen.

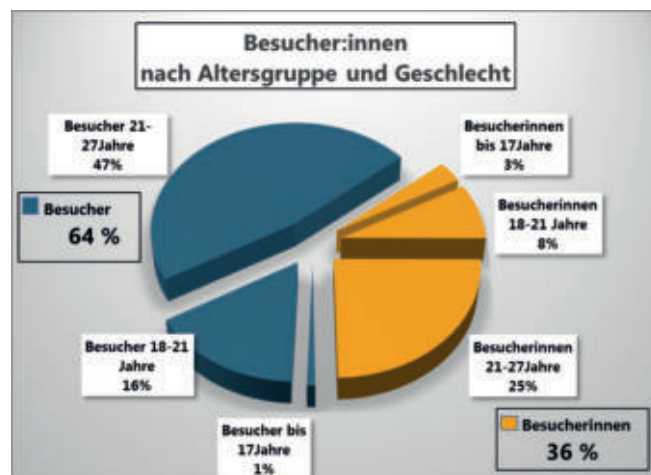


Die Anlaufstelle dient als Schutzraum zuerst der Grundversorgung – dieses Angebot lässt sich nur sehr bedingt in Zahlen fassen. Die erhobene Nutzung der Angebote findet sich in folgender Darstellung:



Es ist deutlich zu erkennen, dass der Bedarf an materieller Unterstützung weiterhin an erster Stelle steht. Eine warme Mahlzeit, eine Brotzeit oder ein kaltes Getränk – das ist das Grundangebot und oft das Setting der Anlaufstelle. Ankommen, sich willkommen fühlen und angenommen werden. Auch ein hoher Bedarf an Kleidung und anderer materieller Unterstützung (Hygieneartikel, Fahrkarten u.a.) lässt sich aus diesem Diagramm ablesen. Der Bedarf dieser Hilfen, die Nutzung der Dusche und Waschmaschine sowie die informellen Leistungen, wie Beratungen, Informationsausgaben und administrative Unterstützung hat im Vergleich zum Vorjahr mit der Steigerung der Besuchszahlen deutlich zugenommen. Mit der oben beschriebenen Zunahme der Komplexität der Problemlagen unsere Klient:innen, der steigenden Zahl der täglichen Besuche der Anlaufstelle und der Vielfalt der genutzten Angebote, ist es unabdingbar die ehrenamtlich tätigen Personen fortzubilden und zu

unterstützen. Dies ermöglicht uns eine Projektförderung der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern (siehe Seite 16). Im letzten Jahr stellt sich die Verteilung der Geschlechter hinsichtlich der Altersgruppen wie folgt dar:



Diese statistische Darstellung ist natürlich vereinfacht und umfasst nicht alle Geschlechter. Auch gilt, dass diese Kategorien zumeist „das von außen wahrgenommene Geschlecht“ benennen. Genauer müsste es also heißen: weiblich bzw. männlich gelesene Personen. Zwar sind wir bemüht einen Schutzraum für Personen aller Geschlechter und geschlechtlicher Identitäten zu bieten, doch werden bisher nicht alle möglichen Kategorien statistisch adäquat erfasst. Demnach ist eine kleine jedoch zunehmende Gruppe von Personen, die sich keiner der obigen Kategorien zuordnen, nicht zahlenmäßig erfasst. Im vergangenen Jahr waren die beiden größten Gruppe mit 64% der Besucher:innen der Anlaufstelle männlich gelesene Personen und mit 36% der Besuche weiblich gelesene Personen.

Streetwork als Unterstützungsangebot ist in der Jugendhilfe verortet. Unser Fokus liegt so vor allem auf Personen bis 27 Jahre, in der Anlaufstelle gilt eine entsprechende Altersgrenze. Trotzdem gibt es eine große Gruppe von Menschen (vor allem Männer) über 27 Jahre, für die wir ‚formal gesehen‘ keinen Auftrag haben. Trotzdem können Menschen dieser Altersgruppe die offene Sprechzeit nutzen und während dieser Zeit auch duschen und Wäsche waschen. Auch während der aufsuchenden Arbeit halten wir Kontakt zu diesem Personenkreis und bieten Unterstützung an. Perspektivisch ergibt es Sinn, auch formal von Stadt und Landkreis für die adäquate Unterstützung dieses Personenkreises beauftragt und finanziert zu werden.

Es scheint als wäre das Würzburger Hilfesystem zunehmend ausgelastet mit wenig Spielraum für Menschen mit individuellen Bedürfnissen, die als anstrengend erlebt werden. 2025 beobachteten wir einen erhöhten Zulauf von Personen, die in anderen Einrichtungen Hausverbot bekamen. Barrierefreiheit und Zugang zu digitalen Ressourcen bleiben zusätzliche Herausforderungen für Hilfseinrichtungen.



AKTIONEN IM UNDERGROUND

Im letzten Jahr fanden Klient:innen wieder die Möglichkeit im Underground verschiedene Freizeit-Angebote auszuprobieren. Sie konnten in Kontakt kommen mit Sport, Bewegung, kreativer Gestaltung und Kultur.

Anfang des Jahres wurde der „Aktions-Mittwoch“ eingeführt. Somit fanden regelmäßig verschiedenste Aktionen statt, die von den Ehrenamtlichen des Undergrounds und den Praktikant:innen Caro und Elli durchgeführt wurden.

SPORT UND BEWEGUNG

In den vergangenen Monaten konnten Klient:innen ihre Sportlichkeit unter Beweis stellen und ihrer Lust nach Bewegung und Action nachgehen. In der Boulderhalle konnten sich Klient:innen mit und ohne Erfahrung an den bunten Griffen austoben. Für Wasserspaß und einen entspannten Nachmittag sorgte eine Kanutour auf dem Main, bei der der Alltag links liegen gelassen werden konnte. Außerdem ging es raus in die Wälder Würzburgs; hier konnten sich Klient:innen beim Mountainbiken ausprobieren.

KREATIVES

Im Underground sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Klient:innen konnten sich künstlerisch und gestalterisch ausleben. Es wurde gemalt, mit Salzteig und Modelliermasse geformt und Klamotten mit Linoldruck und „Bleachprinting“ verschönert.

ESSEN

Gutes Essen ist wichtig, verbindet und macht Spaß. Für einen gedeckten Tisch wird im Underground regelmäßig gesorgt; es wird gemeinsam gekocht, gebacken und neue Rezepte ausprobiert. Klient:innen können dabei den großen Küchenbereich nutzen und gemeinsam mit Ehrenamtlichen oder alleine, leckere Gerichte zaubern.

WEIHNACHTEN

In der Streetwork pflegen wir christliche Traditionen an den großen Festen wie Ostern und Weihnachten. Eine Zeit der Liebe, der Geborgenheit und der Familie – diese Beschreibung trifft für viele Menschen auf die Weihnachtszeit zu und ist für viele eine Selbstverständlichkeit. Für unsere Klient:innen ist dies nicht selbstverständlich:

So ist es gute Tradition, dass wir in der Anlaufstelle eine Weihnachtsfeier organisieren und mit Klient:innen feiern. Bei Kloß mit Soß und Hähnchenschlegel, Tiramisu, Weihnachtsmusik und gemeinsamen Geschenke auspacken unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum verbrachten die Klient:innen und Mitarbeiter:innen gemütliche Stunden im Underground.

Vorbereitend auf die Weihnachtszeit wurden fleißig Plätzchen gebacken und Adventskränze gebunden.

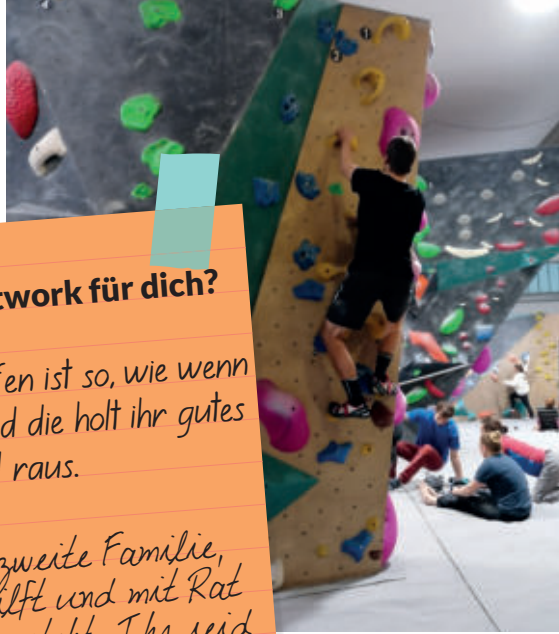
Wir bedanken uns bei allen Unterstützer:innen, die durch Lebensmittelpenden, einem wunderschönen Weihnachtsbaum und vielen weiteren Geschenken unseren Klient:innen einen besonderen Tag ermöglicht haben.

Was ist die Streetwork für dich?

Die Streetwork zu treffen ist so, wie wenn du zu Oma kommst und die holt ihr gutes Geschirr mit Goldrand raus.

Ihr seid wie eine zweite Familie, die einem immer hilft und mit Rat und Tat zur Seite steht. Ihr seid immer da.

Ihr seid da, wenn man euch braucht.



Was ist das Underground für dich?

Hier sind lauter coole Leute!

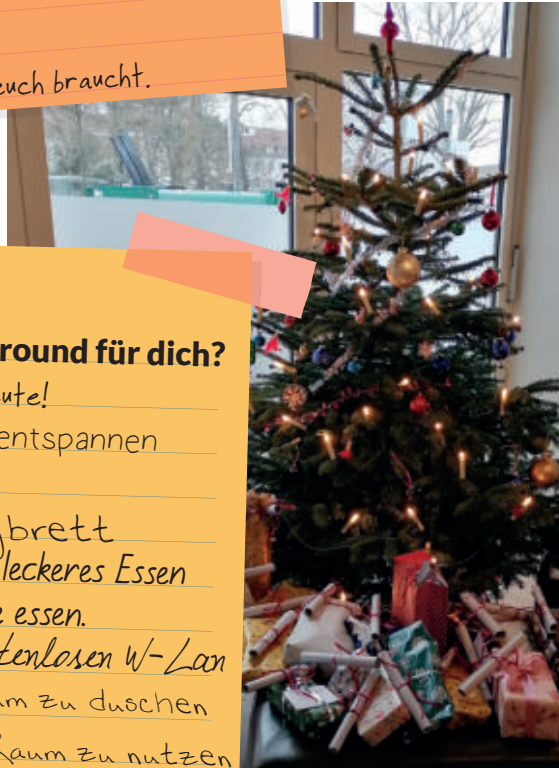
Hier kann ich mich entspannen
Zeitvertreib

Soziales Sprungbrett

Im U gibt es ganz oft leckeres Essen
und man kann in Ruhe essen.

Zugang zu dem kostenlosen W-Lan

Ich komme hier her, um zu duschen
und den kostenlosen Raum zu nutzen



Ich kann kommen und gehen wie ich
will, ohne Anmeldung

Das Underground ist eine gute Anlauf-
stelle, wenn man Unterstützung braucht
bei Anträgen oder Sonstigem.

Hier gibt es immer Kaffee

Hier gibt es nette Ehrenamtliche
die ein offenes Ohr haben und mit
denen man kniffeln kann



ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

DIGITAL SUPPORT

Aktion
MENSCH

Im Rahmen des von Aktion Mensch geförderten Projekts „Respekt! Die Streetwork Würzburg setzt Zeichen für Toleranz und Teilhabe“ gibt es das neue Angebot Digital Support. Dieses findet regelmäßig freitags im Underground statt.

Ziel des Angebots ist es, Menschen beim Zugang zu digitalen Angeboten zu unterstützen, bestehende Hürden abzubauen und dadurch gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Da viele behördliche Leistungen inzwischen an digitale Zugänge geknüpft sind, vermitteln wir grundlegende Kompetenzen im Umgang mit entsprechenden Anwendungen und bieten individuelle Unterstützung bei konkreten Problemlagen.



JOB COACH

Donnerstags werden mit unserem Jobcoach Monika Lebensläufe erstellt und Bewerbungen geschrieben - dazu gehört auch das Recherchieren von entsprechenden freien Stellen.

Es wird besprochen, ob auch eine Ausbildung eine Möglichkeit wäre und dass man sich über Praktikas eine Orientierung verschaffen kann.

Besonders bei Menschen mit Migrationshintergrund legen wir Wert auf eine Beratung, um für Gepflogenheiten und Abläufe bezüglich des Verhalten im Job, Arbeitsabläufe etc. zu sensibilisieren.

KOSTENLOSE ARZTSPRECHSTUNDE WÜRZBURGER STRASSENAMBULANZ

Montags und Donnerstags findet eine kostenlose Arztprechstunde in der Anlaufstelle „Underground“ am Bahnhof statt. Einfach, unbürokratisch, diskret und ohne Voranmeldung können sich die Menschen auch ohne Krankenversicherungsschutz (Bedürftige, Obdachlose) an Bruder Tobias von den Franziskaner-Minoriten und ein Team von aktuell 5 Ärzten und 3 Ärztinnen aus verschiedenen Disziplinen wenden. Sie bieten dabei eine medizinischen Grundversorgung an und können bei Notwendigkeit Kontakte zu weiterbehandelnden Kolleginnen und Kollegen herstellen.



ALTERNATIVE STADTFÜHRUNG

Das Projekt der Alternativen Stadtführung ermöglicht interessierten Gruppen Führungen durch die Stadt Würzburg. Diese werden durchgeführt und geleitet von Klient:innen der Streetwork, wodurch das Projekt einen selbst-wirksamen und inklusiven Charakter erhält. Die Gruppen bekommen während der Führung einen authentischen Einblick in das Würzburger Hilfesystem für Wohnungslose und Aufenthaltsorte der Menschen. Die Routen sind individuell von den durchführenden Klient:innen auf ihre eigenen Erfahrungen angepasst. Haben Sie Interesse an diesem besonderen Einblick? Melden Sie sich gerne bei uns!





PERSÖNLICHER RÜCKBLICK AUF MEIN PRAKTIKUM

Hallo Leute, ich bin die Elli!

Ich hatte das Glück, ein Praktikum machen zu können, dass mir unglaublich viel Spaß gemacht hat und sehr starke und ziemlich coole Menschen zu treffen. Kurz gesagt, ich hatte das große Glück mein Semesterpraktikum hier in der Streetwork machen zu können.

Ich überlegte lange, was ich in diesen Text reinschreiben soll. Wie soll ich in einer halben Seite zusammenfassen, was ich in meinem Praktikum erlebt und gelernt habe? Wie soll ich in Worte fassen, wie viel Spaß es mir hier gemacht hat. Es gab Tage, da wollte ich am nächsten Tag nicht wiederkommen. Es gab ebenso Tage, da wollte ich die Arbeit am liebsten gar nicht verlassen. Und dann gab es die Tage, die einfach schön waren. In meiner letzten Woche wurde ich gefragt, was ich mir für den Abschied wünsche. Ich meinte, dass ich mir eine ganz normale Woche wünsche. Aber eigentlich wünsche ich mir nichts. Nur, dass es bleibt.

Wenn ich könnte, ich würde mich jedes Mal wieder für dieses Praktikum entscheiden. Klaro, es gab viele Herausforderungen und harte Momente hier. Aber es gab noch mehr wunderbare Interaktionen mit den Menschen hier. Ich kann nun voller Stolz sagen, dass ich nicht einen Menschen getroffen habe, der nicht total lieb, meinungsstark und witzig war.

Hier noch ein paar Eindrücke, die bleiben:

1. Egal wie oft ich es versuche, Kniffel wird leider kein Strategiespiel.
2. Bei „Wer wird Millionär“ müsste ich leider ziemlich früh gehen.
3. In den Kaffee gehören 2 Löffel. Manchmal aber auch mehr...
4. 1000 Origami-Kraniche sind verdammt viele Kraniche. Aber wir haben es versucht.
5. Ich bin nicht gut in Mario Kart und meine Wii ist alt.
6. Milch ist Leben!
7. Meine Lieblingssongs-Playlist ist um einiges länger geworden.
8. Wenn ich sage ich gehe jetzt bin ich wahrscheinlich noch mindestens 30 Minuten da.

In diesem Sinne, danke an alle Leute, die ich kennenlernen durfte und an alle, die das noch vor sich haben. Danke an das krasse Team, an die genialen Ehrenamtlichen und natürlich die Macher/innen aus dem U. Danke an alle, die sich mit mir vor der Sonne verstecken und an alle, die mich daran erinnern, wie schön Sonne sein kann. Und ein großes Dankeschön an alle, die ich wahrscheinlich leider jetzt vergessen habe.

Macht's besser, man sieht sich!
Mit freundlichen Grüßen
Eure Elli





MEIN EHRENAMT IM UNDERGROUND

Ehrenamt im Underground bedeutet, interessante Menschen zu treffen und Perspektiven zu erweitern. Es bedeutet witzige und schwere Gespräche. Zusammen lachen und schweigen. Es bedeutet, gemeinsam Raum zu haben und zu schaffen, gemeinsam zu kochen und aufzuwischen, wenn etwas verschüttet wurde. Manchmal bedeutet es, schmutzige Socken zu finden, die niemandem gehören wollen, manchmal gemeinsame Ausflüge raus aus dem Alltag.

Die Anlaufstelle der Streetwork ist für viele Menschen eine Möglichkeit, Grundbedürfnisse zu erfüllen: Ruhe zu finden, Nahrung, willkommen zu sein. Mein Ehrenamt bedeutet auch jede Menge Wut darüber, dass es nicht selbstverständlich ist, dass alle ihre Grundbedürfnisse erfüllen können. Es bedeutet, Menschen zu fragen, wie es ihnen geht, und mich für die Antwort zu interessieren. Es bedeutet, Namen zu kennen, auch wenn ich sie mir schlecht merken kann.

Es geht um alle, die ins U kommen, alle, die weiterziehen, alle, die nicht mehr kommen können, um das große Ganze und darum, wer beim Kniffeln gewinnt.

Annika

Ich kenne das Underground schon sehr lange, aber ehrenamtlich bin ich erst seit etwas länger als ein Jahr aktiv. Mein voriges Ehrenamt (Parteilpolitik) hat mir nie so richtig etwas zufriedenstellend gegeben und war mir letztlich einfach nicht bodenständig genug. Was ich hier besonders finde, ist die Herzlichkeit und die Wertschätzung seit Tag eins seitens des Teams, aber auch der Klient:innen.

Auch wenn es manchmal stressige Tage gibt, endeten meine Schichten immer mit einem guten Gefühl, weil es für mich eher ein Zeit verbringen ist mit Leuten, die ich gerne mag. Wir reden über Alltägliches, kochen miteinander, erleben zusammen Freizeit- und Kulturaktivitäten, spielen Brettspiele oder haben für die Klient:innen bei Bedarf ein offenes Ohr.

Ich sehe meine Arbeit auch nicht unentgeltlich. Mir gibt das Ehrenamt auch viel zurück. Sei es nun, dass es mir Einblicke in Lebensrealitäten gibt, die für mich nicht alltäglich sind oder eben auch mit dazu beigetragen haben, mich hauptberuflich anderweitig zu orientieren, bei den mehr soziale Kompetenzen und Empathie gefragt sind, die ich u.a. bei meiner Ausübung des Ehrenamts in mir entdecken und verfeinern konnte.

Jochen

Es ist Samstag. Das Underground hat heute „nur“ zwei Stunden geöffnet. Auf dem Weg zur Anlaufstelle gehe ich noch schnell einkaufen. In letzter Zeit suche ich Rezepte für den Ofen aus, nicht alle haben einen und Lasagne, Pizza oder Auflauf tun meistens gut. Ich koche gern in der offenen Küche im „U“. Während ich Töpfe und Schneidebrett zurechtlege, trudeln die ersten ein. Ich begrüße, komme ins Gespräch oder koche weiter. Wenn jemand Lust hat zu helfen, teilen wir die Aufgaben auf. Es fühlt sich wohl an, Zwiebeln zu schneiden und mit den Anwesenden zu quatschen. Ich höre zu, schaue für jemanden kurz nach Post, gieße das Nudelwasser ab, sperre die Tür zur Dusche auf und lache über witzige Bemerkungen. Es läuft nur gemeinsam: mit Geduld, vieler helfender Hände und Kompromissen. Irgendwann sitzt dann ein Haufen unterschiedlicher Menschen am Tisch und es wird zusammen gegessen. Es wird gelobt, Tomaten werden herausgepickt und vegane Salami wird kritisch analysiert. Ich fühle mich willkommen und hoffe, dass sich alle anderen auch so fühlen. Auch wenn ich schon viele Tage in der Anlaufstelle erlebt habe, komme ich trotzdem jedes Mal mit etwas Nervosität an. Wer wird heute kommen? Schmeckt das Essen? Schaffen wir es eine angenehme Stimmung entstehen zu lassen? Und plötzlich sind zwei Stunden vergangen, das „U“ leert sich und ich trage mich für meinen nächsten Dienst ein.

Sophia

TEAM EHRENAMTLICHE MITARBEITER:INNEN *2025*



Igor Yevzerov



Violet Truchseß



Annika Küspert



Max Laininger



Mona Pohlner



Natascha Dorsch



Hamit Edis



Frank Mielke



Sebastian Barzyz



Sophia Sandner



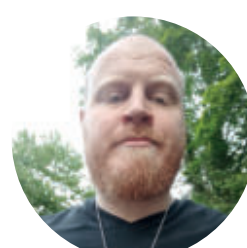
Tizian Öller



Ulrike Thurner



Christine Schmotz



Thomas Stacey



Charlotte Schmidt



Arsim Kastrati



Jochen Sauer



Monika Bockleth



**WERDE TEIL
UNSERES *TEAMS***



GEMEINSAM MEHR MÖGLICH MACHEN



– DANK DER STIFTUNG OBDACHLOSENHILFE BAYERN

Das Jahr 2025 war geprägt von Entwicklung, Engagement und gelebter Gemeinschaft.

Dank der Förderung durch die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern konnten gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Teams der Anlaufstelle „Underground“ umgesetzt werden. Gleichzeitig konnten wir durch verschiedene Aktionen den Ehrenamtlichen die Wertschätzung entgegenbringen, die sie für ihren Einsatz in der Anlaufstelle im Underground verdienen.

Darüber hinaus eröffnete die Förderung der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern neue Möglichkeiten, um gemeinsam mit den Klient:innen der Streetwork vielfältige und bereichernde Angebote zu gestalten.

Für das Team der Ehrenamtlichen konnten zusätzliche fachliche Reflexionsräume geschaffen werden. Ein besonderes Beispiel hierfür war das gemeinsame Ehrenamtswochenende in der Fränkischen Schweiz, das erstmalig durch eine Supervisorin begleitet wurde. In ruhiger Atmosphäre konnten Herausforderungen besprochen, Rollen weiter geklärt und neue Perspektiven für die gemeinsame Arbeit entwickelt werden. Solche Erfahrungen tragen nachhaltig zur Qualität und Stabilität des ehrenamtlichen Engagements bei. Auch extern konnten wertvolle fachliche Einblicke gewonnen werden:

Bei einer Exkursion zum Konsumraum in Frankfurt erhielt das Team die seltene Möglichkeit, hinter die Kulissen dieser wichtigen Einrichtung zu blicken. Vor der offiziellen Öffnungszeit führte ein hauptamtlicher Mitarbeiter durch die



Räumlichkeiten, erklärte Abläufe und beantwortete offen die zahlreichen Fragen der Ehrenamtlichen.

Ein weiterer eindrucksvoller Programmpunkt war der Besuch der Justizvollzugsanstalt Würzburg. Türen, die für viele Menschen verschlossen bleiben, öffneten sich für die Ehrenamtlichen und ermöglichten einen direkten Einblick in den Alltag innerhalb der JVA. Diese Erfahrungen hinterließen bleibende Eindrücke und regten zum Nachdenken an.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Förderung lag im direkten Kontakt zu den Adressat:innen der Streetwork. Durch bereitgestellte Mittel konnten Ehrenamtliche eigenständig Workshops, niedrigschwellige Angebote und gemeinsame Aktivitäten umsetzen. Von kreativen Angeboten über sportliche Aktivitäten bis hin zu kulturellen Ausflügen war für jeden etwas dabei. So besuchten einige die renommierte World Press Foto Ausstellung in Kitzingen, ein andermal konnten Outdoor-Spiele angeboten werden und im Winter drehten viele beim Schlittschuhlaufen ihre Runden auf dem Eis.

Diese Angebote schaffen nicht nur Abwechslung vom Alltag, sondern fördern Vertrauen, Beziehungsaufbau und soziale Teilhabe. Sie eröffnen Räume, in denen Begegnung auf Augenhöhe stattfinden kann und stärken sowohl die Klient:innen als auch das Engagement und die Selbstwirksamkeit der Ehrenamtlichen.

Mehr zu den vielfältigen Aktionen im Underground und den Angeboten für die Adressat:innen finden Sie auf Seite 10: „Aktionen im U“.

UMSONST UND DRAUSSEN FESTIVAL

Der Stand der Streetwork am Umsonst und Draußen Festival auf den Würzburger Mainwiesen ist für uns und unsere Adressat:innen das große Event im Jahr. Im Stand helfen und bedienen jedes Jahr Würzburger Persönlichkeiten vom Dienststellenleiter der Polizei, Stadträt:innen, social clubs bis zum MdB – ohne diese Unterstützung ist das Engagement der Streetwork am Festival schlicht nicht denkbar. Hier einige Worte zum Hintergrund unseres Engagements: Für unsere Klient:innen, die oft mittellos sind, soll diese Veranstaltung ihrem Namen gerecht werden: Umsonst gibt es für sie an unserem Stand das legendäre Chili, Kaffee, Kuchen und Getränke. Für unsere Leute bedeutet das Festival zusätzlich einen willkommenen Perspektivenwechsel, wenn sie von bekannten Entscheidungsträger*innen bedient werden.

Auch 2025 konnten wir eine ganze Reihe Würzburger Persönlichkeiten gewinnen, sich für die Belange der Klient*innen der Streetwork stark zu machen und uns an unserem



Stand tatkräftig zu unterstützen. Draußen sind zwanglose Begegnungen und Austausch unter den Sonnenschirmen und Bäumen beim Essen, Kickern und an der Fotobox möglich. Festivalbesucher:innen können sich an unserem Stand bei Kaffee und Kuchen entspannen und über die Arbeit der Streetwork informieren. Am Donnerstag und am Freitag stand im vergangenen Jahr vor dem Stand eine Fotobox mit Couch und Retro-Lampe für witzige Andenken bereit. Am

Samstag fand ein Tischkicker-Turnier statt. Echtes Festival-Feeling kam spätestens durch die Bands, welche die benachbarte Bühne des Immerhin bespielten, auf. Ein herzliches Dankeschön nochmal an alle, die unseren Stand besucht haben, die zahlreichen Menschen, die uns einen Kuchen gespendet haben sowie an alle helfenden Hände im Hintergrund! Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft unseren Beitrag zu diesem Festival und für unsere Leute zu leisten. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am Stand der Streetwork und auf ein sonniges Festival mit vielen interessanten Begegnungen!



H.O.R.S.T. – DAS WOHNPROJEKT DER STREETWORK WÜRZBURG

MANCHMAL BRAUCHT DIE UMSETZUNG EINER IDEE
- auch wenn diese viele
Unterstützer:innen findet -
DOCH AUCH EINEN LANGEN ATEM, UM REALISIERT ZU WERDEN.

In den letzten Jahren wurden Bedarfe erhoben, Befragungen durchgeführt, Diskussionen in Arbeitskreisen initiiert, Gespräche mit Entscheidungsträger:innen geführt, eine Bachelorarbeit geschrieben, Konzepte erstellt, verworfen, wieder aus der Schublade geholt, abgeändert, differenziert und endlich zahlreiche Unterstützer:innen gewonnen – nun ist es soweit:

Das Wohnprojekt startete im Februar 2025 mit einer 3er Wohngemeinschaft. Im Sommer wurde das Projekt um eine 1-Zimmer Wohnung erweitert. Das Projekt bietet jungen Menschen in prekären Lebensverhältnissen einen Schutzraum sowie eine stabile und unterstützende Wohnumgebung. Wir bieten den von Obdachlosigkeit betroffenen jungen Menschen nicht nur ein Dach, sondern auch die nötige Unterstützung, eine Perspektive zu entwickeln und ebnen ihnen durch individuell angepasste Hilfsangebote den Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Im Zentrum stehen die individuelle Stabilisierung, die Förderung von Selbstständigkeit, soziale Integration und die Unterstützung beim Einstieg in Beschäftigung, Ausbildung und Arbeit.

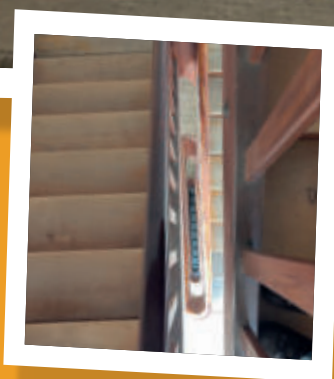
Konkret haben wir in WG-Talks, Putzchecks, Wohnprojekt-Abenden, Teams und Einzelterminen zahlreiche Anträge

geschrieben, viele Dinge in den 5. Stock geschleppt, uns mit der Biografie der jungen Menschen beschäftigt, stabilisiert, Putzpläne entworfen, modifiziert, Streit geschlichtet, viel gelacht, bestärkt, Kommunikationsregeln erörtert, Missverständnisse ausgeräumt, Unsicherheiten ertragen, gekocht, Klettersteige bezwungen, uns geärgert, gewundert und noch vieles mehr. **Intensiv war das erste Jahr im Wohnprojekt - wahrscheinlich für alle Beteiligten.**

Als Modellprojekt erhält die Streetwork Würzburg noch bis Ende November 2026 eine Zuwendung (insgesamt dann 24 Monate) vom Freistaat Bayern aus Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS). Wir bedanken uns bei allen Partner*innen, Kolleg*innen und Freund*innen der Streetwork Würzburg - **besonders dem Team der Koordination der Wohnungslosenhilfe**

Nordbayern - für die Unterstützung bei der Realisierung dieses wichtigen Projekts und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit, um die Anschlussfinanzierung des Wohnprojektes im Sinne der jungen Menschen zu sichern.

Wenn Du uns unterstützen möchtest: Wir sind gegenwärtig auf der Suche nach Wohnungen für das Wohnprojekt bzw. Anschlusswohnungen. Das Diakonische Werk Würzburg könnte hier als Mieter*in die Wohnung anmieten und dann einen Untermietvertrag für die jungen Menschen ausstellen. Für alle Belange rund um die Wohnung stehen persönliche Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Sprich uns gerne an!





Halt
Orientierung
Ressourcen
Stabilität
Teilhabe

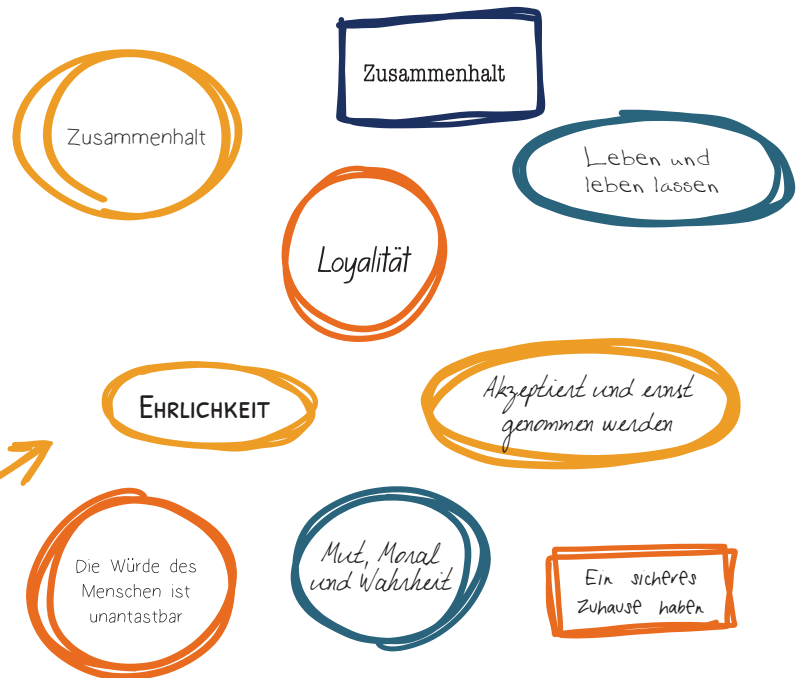


WOHNUNGSNOT UND VERNETZUNG IM SOZIALRAUM

Am 11. September, dem Tag der Wohnungslosen, setzten wir in Würzburg ein Zeichen gegen Wohnungsnot und für soziale Gerechtigkeit. Mit dem „Arbeitskreis Menschen ohne Wohnung“ organisierten wir eine zweitägige Aktion beim StraMu, informierten über die Lebensrealität Betroffener, führten Gespräche und formulierten politische Forderungen ausgehend von dem Austausch mit Adressat:innen und unserer fachlichen Position als Arbeitskreis.

Im Vorfeld wurden Klient:innen aus verschiedenen Einrichtungen gefragt:

„WAS BEDEUTET WÜRDE FÜR DICH?“



Nur ein Bruchteil der Streetwork-Klient:innen verfügt über sicheren Wohnraum; viele sind wohnungslos – trotz des Menschenrechts auf angemessenes Wohnen. Die Zahlen verdeutlichen die Zustände und zeigen unterschiedliche Formen von Wohnungslosigkeit: 2025 waren in Würzburg 970 wohnungslose Menschen untergebracht, bundesweit lebten rund 55.000 verdeckt wohnungslos und etwa 45.000 ohne Unterkunft auf der Straße.

Dieses Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit verdeutlicht, dass Streetwork nicht allein aus der direkten Unterstützungsarbeit mit Adressat:innen besteht, sondern auch **Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit** einen wichtigen Bestandteil unseres fachlichen Handelns darstellen, um die Lebenswelt unserer Adressat:innen zu verbessern und soziale Teilhabe zu fördern.

Eine zentrale Rolle unserer Netzwerkarbeit ist der **Arbeitskreis Menschen ohne Wohnung**. Hier sind verschiedene Würzburger Einrichtungen vertreten, die sich für die Belange von Menschen ohne festen Wohnsitz einsetzen. Außerdem sind wir vernetzt im **Fachforum Streetwork** und auf überregionaler Ebene in der **Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork**.



Unsere Klient:innen sind besonders auf zielführende und zeitnahe Verbesserungen aus der Politik angewiesen. Sie sind häufig von existenziellen Herausforderungen bedroht und auch Wohnungslosigkeit, gerade unter jungen Menschen, bleibt hier ein zentrales Thema.

So ist Netzwerkarbeit für die Interessenvertretung der Adressat:innen von großer Bedeutung. Wir machen uns stark für ihre Interessen und bringen ihre Stimmen in politische Gremien und entscheidungsrelevante Bereiche ein und fordern:

- **BEZAHLBAREN WOHNRAUM FÖRDERN**
- **PRÄVENTION ZUR SICHERUNG VON WOHNRAUM STÄRKEN**
- **GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE ERMÖGLICHEN**
- **KRANKENVERSORGUNGSSCHUTZ UND ZUGANG ZUR GESUNDHEITLICHEN VERSORGUNG FÜR ALLE**

- **ENDE DER DISKRIMINIERUNG VON MENSCHEN OHNE FESTEN WOHNSTZ**
- **KOSTENLOSE ÖFFENTLICHE TOILETTEN AM BAHNHOF**
- **BEDARFSGERECHTE UND SICHERE NOTÜBERNACHTUNG FÜR JUNGE MENSCHEN, PAARE UND HUNDEBESITZER:INNEN**

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Herausforderungen und Problematiken entwickeln und mit wie viel Engagement und Nachdruck nach Lösungen für diese gesucht wird. Wir bleiben weiterhin gut vernetzt mit anderen Einrichtungen und engagierten Akteur:innen und werden uns auch künftig dafür einsetzen, die Lebensbedingungen unserer Adressat:innen zu verbessern und ihre Stimmen sichtbar zu machen!

JOBCENTER

Die Zusammenarbeit mit Jobcenter und Arbeitsagentur ist für unsere Arbeit wesentlich. Die Kooperation mit dem Jobcenter der Stadt Würzburg begann als Austausch im Rahmen eines Arbeitskreises, auf den eine monatliche Sprechstunde in der Anlaufstelle folgte. Ab 2019 wurde die Zusammenarbeit zwischen Jobcenter, Amt für Jugend und Familie der Stadt und Streetwork Würzburg mit der Schaffung einer Personalstelle, die im Rahmen des §16h SGB II an das Jobcenter angegliedert war, deutlich intensiviert. Mit dieser Stelle sollten „schwer zu erreichende junge Menschen“ unter 25 Jahren - die Kernzielgruppe der Streetwork unterstützt werden, Leistungen (Bürgergeld) zu beantragen und eine Perspektive zur beruflichen Integration zu entwickeln.

Unsere Erwartungen an die Kooperationsstelle:

- enge Einbettung in die Arbeit der Streetwork, Präsenz in der Anlaufstelle, aufsuchend am Bahnhofsareal unterwegs
- Anträge sollten direkt gestellt werden können
- Termine in den Räumen der Streetwork
- Entwicklung passgenauer Beschäftigungsformen und Maßnahmen
- zentraler Baustein für das neue Wohnprojekt

Auch von Seiten des Jobcenters und des Fachbereichs Jugend und Familie wurden hohe Erwartungen an die Stelle gesetzt. All diese Ansprüche mussten geprüft, konkretisiert und die oft gegensätzlichen Herangehensweisen und Arbeitsprinzipien von Streetwork und Jobcenter unter einen Hut gebracht werden. Das verlief nicht immer reibungsfrei, doch zuletzt trug diese Kooperation viele Früchte, wie uns

zahlreiche Klient:innen, Kooperationspartner:innen und Mitarbeiter:innen beteiligter Einrichtungen, auch jetzt noch, rückmelden. Rasch wurde klar: in dieser Stelle bekam das Jobcenter ein anderes Image, die Wege wurden kurz, Abläufe vereinfacht und vor allem wurden zahlreiche jungen Menschen erreicht und in den Bürgergeld-Bezug gebracht, was überhaupt die Basis hin zu einer beruflichen Integration bildet.

Nur leider wurde diese Kooperationsstelle zum Sommer 2025 eingestellt - das Jobcenter musste sparen und nach der Kündigung von Alexander Bergmann, der die Kooperationsstelle zuletzt innehatte, wurde diese nicht neu besetzt. Nach Gesprächen mit den Entscheidungsträger:innen sieht es gegenwärtig nicht so aus, als würden Anstrengungen unternommen, diese erfolgreiche Kooperation (in dieser Bewertung sind sich die Verantwortlichen einig) wieder aufzunehmen. Dankenswerterweise besteht nun (immerhin) wieder eine monatliche Sprechzeit des Teams des Jobcenters für junge Menschen in der Anlaufstelle, so dass die Zusammenarbeit zumindest in dieser Form erhalten bleibt. Wir bleiben jedoch hartnäckig und setzten uns weiterhin für die Wiederaufnahme und Entwicklung dieser erfolgreichen Zusammenarbeit in Form einer Kooperationsstelle - vor allem im Sinne unserer jungen Klient:innen- ein.

Danke Alex!



Alexander Bergmann

Sozialpädagoge (B.A.),
Arbeitsvermittler aufsuchende
Hilfen & Streetwork

bis Juli 2025

ARBEITSPRINZIPIEN VON STREETWORK

Um erfolgreich mit den Adressat:innen der Streetwork in Kontakt zu treten, einen Arbeitskontrakt herzustellen und die angestrebten Ziele erreichen zu können, sind folgende das Arbeitsfeld Streetwork konstituierende, handlungsleitende Arbeitsprinzipien unerlässlich. Diese Prinzipien wurden gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft/Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork entwickelt und werden fortlaufend überarbeitet.

VERSCHWIEGENHEIT UND ANONYMITÄT

Im Umgang mit Informationen der Adressat:innen gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten, um den notwendigen Vertrauensschutz zu gewährleisten. Auf Wunsch können die Adressat:innen in der Beratung anonym bleiben.

PARTEILICHKEIT

Die Streetworker sind parteilich im Sinne einer Interessenvertretung ihrer Klient:innen. Sie vertreten ausdrücklich deren soziale Interessen und übernehmen diesbezüglich eine „Anwaltsfunktion“. Parteilichkeit bezieht sich nicht auf individuelle Weltanschauungen oder das Verhalten der Adressat:innen, sondern auf das sich Einsetzen für soziale Gerechtigkeit und gegen Marginalisierung und Segregation des Adressat:innenkreises.

NIEDERSCHWELIGKEIT

Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Adressat:innen entsprechen, damit diese ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden können.

TRANSPARENZ

Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den Adressat:innen Arbeitsvoraussetzungen. Verfahrensweisen der Streetwork werden offengelegt und die Möglichkeiten sowie Grenzen des Handelns der Streetworker werden realistisch dargestellt.





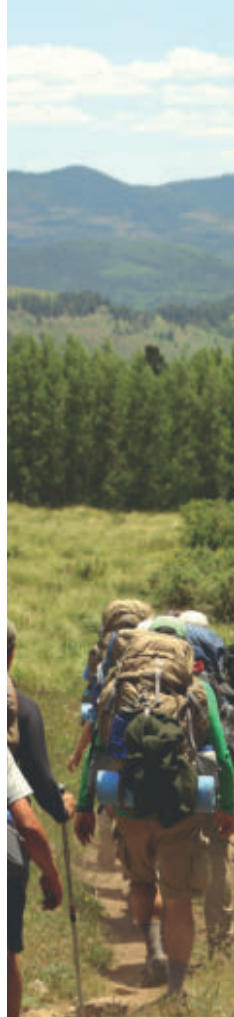
FREI- WILLIGKEIT

Freiwilligkeit umfasst, dass die Entscheidung über den Kontakt und die Folgen des Kontaktes den Adressat:innen zugestanden werden. Davon unbenommen unterbreiten die Streetworker wiederkehrende Kontaktangebote.



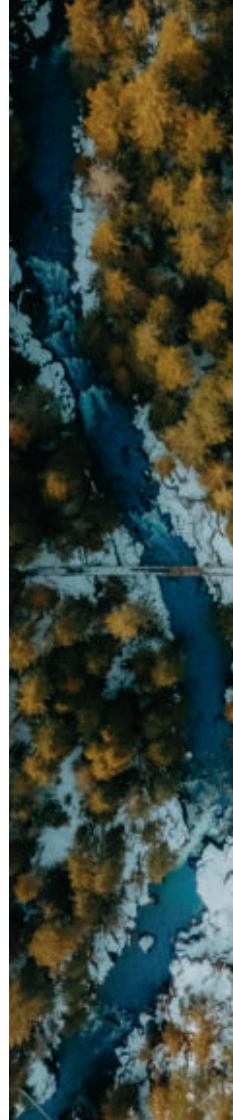
ALLTAGS- UND LEBENSWELT- ORIENTIERUNG

Streetwork stellt für die Adressat:innen ein Angebot zur Verfügung, das auf deren individuellen Lebenssituationen abgestimmt ist. Dabei werden die Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturellen und ethnischen Identitäten der Adressat:innen berücksichtigt. Streetwork erreicht dies durch kontinuierliches Aufsuchen und die Anwesenheit an den Treffpunkten der Adressat:innen. Dazu zählen auch die personelle Kontinuität, die regelmäßige „Szenenpräsenz“, sowie das Akzeptieren der Gastrolle in der Szene für die Streetworker.



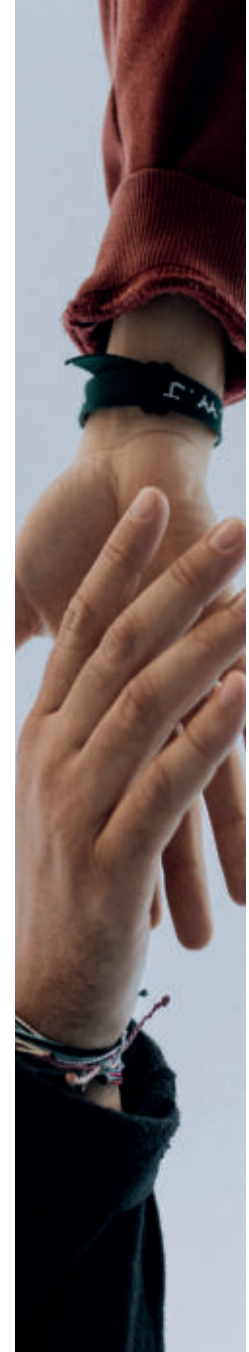
PARTIZIPATION UND INKLUSION

Menschen werden ermutigt, ihren Herausforderungen und Bedarfslagen so eigenständig wie möglich zu begegnen. Ziele und Perspektiven werden gemeinsam erarbeitet. Die Fachkräfte haben im Unterstützungsprozess eine begleitende und so wenig wie nötig eine leitende Funktion. Handlungsleitend ist die Motivation und Befähigung der jungen Menschen zum einen ihre Idee eines „guten Lebens“ zu entwickeln und zu gestalten und zum anderen an gesellschaftlichen Aus Handlungsprozessen teilzuhaben.



FACH- POLITISCHE ABGRENZUNG

Streetwork grenzt sich klar von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ab. Das Angebot der Streetwork baut auf Vertrauen und Freiwilligkeit auf. Der spezifische gesellschaftliche Auftrag von Streetwork als eine Facette Sozialer Arbeit unterscheidet sich z. B. vom Auftrag ordnungspolitischer Institutionen. Das muss sowohl für die Adressat:innen, als auch für Vernetzungspartner und andere Akteure, erkennbar sein.



AKZEPTIERENDE HALTUNG

Streetwork kann nur Zugang zu den ansonsten oft stigmatisierten und ausgegrenzten Adressat:innen finden, wenn deren individuellen Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien als gegeben akzeptiert und angenommen werden. Akzeptierende Haltung schließt Kritik, mit dem Ziel eigenverantwortliches Handeln zu stärken, nicht aus.

IMPRESSUM

STREETWORK WÜRZBURG JAHRESBERICHT 2025

Herausgegeben vom Diakonischen
Werk Würzburg im Juni 2026

SPENDENKONTO

Diakonisches Werk
Sparkasse Mainfranken
IBAN: DE45 790 500 0000 49002082
Stichwort: Streetwork

REDAKTION

Stefan Seehaber
Maria Mittmann
Pauline Friedrich
Felix Göpfert
Layout: Carolina Wille / nova creations

Fotografen:

Paul Spalek (Cover)
Ben Kilb (S.3, S.19, S.24)
Markus Gensler (Teamfotos)
Carolina Wille (S. 17)

KONTAKT

0931 4652843
info@streetwork-wuerzburg.de
www.streetwork-wuerzburg.de

FOLGT

UNS AUF INSTAGRAM
ODER
FACEBOOK

